Halle und Umgegend.

Halle, 19. September.

— [Bäckereiverkehr nach Ostasien.] In der Sonntagsnummer der „Saale-Zeitung" gaben wir eine amtliche Bekanntmachung des Kriegsministeriums vom 15. September wieder, die mit den Worten begann: „Da eine Beförderung von Feldpostpacketen noch nicht angängig ist." Diese Bemerkung des Kriegsministeriums beruhte auf mangelhafter Information seitens des letzteren; denn an demselben Tage, von welchem die kriegsministerielle Bekanntmachung datirt ist, erging aus dem Reichspostamt eine andere Bekanntmachung — wiedergegeben in der Montagnummer der „Saale-Zeitung" — nach welcher von jetzt ab gerade auch Feldpostpackete nach Ostasien zur Beförderung zugelassen sind. Das Kriegsministerium hätte eigentlich von diesem Bobbielski'schen Erlaß Kenntniß haben müssen; es hätte sich, ehe es seine Bekanntmachung veröffentlichte, beim Reichspostamt nach dem Stande der Dinge erkundigen müssen, zumal es auf die Zulassung des Feldpostpacketverkehrs nach Ostasien vorbereitet war. Würde es das gethan haben, so hätte es nicht die Unklarheit über eine entschieden sehr wichtige Angelegenheit in das betheiligte Publikum getragen, die durch den inkorrekten Erlaß thatsächlich verbreitet wurde. Um nun diese Unklarheit wieder zu beheben, sei hier nochmals ausdrücklich betont, daß die Aufgabe von Feldpostpacketen nach Ostasien jetzt thatsächlich zulässig ist.

— [Das Steuerstrafverfahren im Regierungsbezirk Merseburg und seine Ergebnisse.] Das Einkommen- und das Ergänzungssteuergesetz bedrohen bekanntlich denjenigen mit Strafe, der in den Unterlagen, die er für seine Einschätzung zu geben hat, gegen die gesetzlichen Vorschriften verstößt, und enthalten ferner Bestimmungen bezüglich der neben der Strafe und unabhängig von derselben zulässige Einziehung hinterzogener Steuer (Nachsteuer). In der ersten Zeit nach dem Inslebentreten der neuen Einkommensteuergesetzgebung wurde auf diesem Gebiete aus leicht erklärlichen Gründen in gewissem Maße Milde geübt. In den letzten Jahren dagegen sind im Steuerleben auch in dieser Beziehung die Zügel straffer angezogen worden. Gleichwohl dringt aus diesem unangenehmen Gebiete nur sehr selten etwas in die Oeffentlichkeit. Im großen Publikum ist man über die Wirkungen der Steuerstrafmaßnahmen daher nahezu völlig ununterrichtet. Deshalb hier kurz einiges aus diesem Kapitel, betreffend unseren Regierungsbezirk Merseburg. Nach Ausweis des aus den drei letzten Steuerjahren vorliegenden amtlichen Materials wurden im Regierungsbezirk Merseburg in den letzten drei Jahren in 55 bezw. 85 und 49 Fällen Strafverfahren anhängig gemacht. Die erkannten Strafen beliefen sich in den drei Berichtsjahren auf 40,751.60 bezw. 18,457 und 13,622.80 M., zusammen mithin auf 72,831.40 M., worunter 2339.60 M. von den ordentlichen Gerichten und 70,491.80 M. von der Regierung in Merseburg erkannt wurden. Freisprechung erfolgte in keinem einzigen der vor den ordentlichen Gerichten rechtskräftig entschiedenen Fälle. Die festgesetzte Nachsteuer betrug, und zwar aus den Bestimmungen des Einkommensteuergesetzes, 9218.65 bezw. 2391.65 und 1318.60 M., zusammen also 12,928.90 M., und aus den Vorschriften des Ergänzungssteuergesetzes 185,95 bezw. 144.65 und 169 M., zusammen mithin 499.60 M. Alles in allem sonach 13,428.50 M. Insgesammt lieferten die Steuerstrafmaßnahmen in den letzten drei Jahren für unseren Bezirk dem Staate mithin eine Einnahme von 86,259.90 oder durchschnittlich auf das Jahr 28,753.30 M. Dies Ergebniß ist unbedingt als eine verhältnißmäßig recht erfreuliche Stärkung des Staatssäckels zu bezeichnen, ist aber andererseits auch jedem Steuerpflichtigen eine erneute Mahnung, in allen Angaben, die er zum Zwecke seiner Einschätzung zu machen hat, größtmögliche Gewissenhaftigkeit zu beobachten!

— [Gegen die Fluchtlinien-Festsetzung] der einen Seite der Mittelwache ist von der Kirchengemeinde St. Georgen Protest eingelegt worden, da die neue Fluchtlinie tief in das Pfarrgrundstück einschneidet. Wie man erfährt, wird im kommenden Monat eine Lokalbesichtigung durch den Bezirksausschuß zu Merseburg erfolgen.

— [Regimentsfest.] Am 12. Dez. d. J. kann unser Magdeburg. Füsilier-Regiment Nr. 36 auf ein 85jähriges Bestehen zurückblicken. Diesen Tag gedenkt das Offiziercorps durch ein Essen in festlicher Weise zu begehen. Oberst und Regiments-Commandeur von Ranke fordert deshalb alle ehemaligen Offiziere und Sanitätsoffiziere des Regiments auf, sich an der Feier zu betheiligen, und bittet, Anmeldungen bis zum 15. November an die Verwaltungs-Kommission der Offiziers-Speiseanstalt des Regiments gelangen zu lassen.

— [Personalien in der Armee.] Im Beurlaubtenstande: Vorländer, Lt. d. Res. des 2. Garde-Feldart.-Regts. (Halle), Koßler, Lt. d. Res. des Magdeb. Füs.-Regts. Nr. 36 (Dessau), Spielberg, Lt. d. Res. des Feldart.-Regts. Nr. 15 (Halle) zu Oberlts. befördert. Kunze, Oberlt. der Kav. 2. Aufg. des Landw.-Bez. Halle erhielt den Abschied bewilligt. — Befördert: Oestehorn, Oberlt. d. Res. des Hus.-Regts. König Wilhelm I. (1. Rhein.) Nr. 7 (Aschersleben), zum Rittmeister; die Leutnants Schmell d. Res. des Anh. Inf.-Regts. Nr. 93 (II Berlin), Haertel d. Res. des Inf.-Regts. Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. Magdeburg.) Nr. 26 (Magdeburg), Rücker d. Res. des 5. Westf. Inf.-Regts. Nr. 53 (Magdeburg), Walther d. Res. des 3. Magdeburg. Inf.-Regts. Nr. 66 (Magdeburg), Marx d. Res. des Inf.-Regts. Graf Tauentzien von Wittenberg (8. Brandenburg.) Nr. 20 (Magdeburg), Road d. Inf. 1. Aufgeb. des Landw.-Bez. Magdeburg, Neukranz d. Res. des 6. Bad. Inf.-Regts. Kaiser Friedrich III. Nr. 114 (Sterndal), Riechelmann d. Res. des Hannov. Train-Bats. Nr. 10 (Halberstadt), Conert d. Res. des Inf.-Regts. Prinz Louis Ferdinand von Preußen (2. Magdeburg.) Nr. 27 (Bernburg), Pantel d. Res. des Feldart.-Regts. Nr. 54 (Bitterfeld), Lane d. Res. des Feldart.-Regts. Nr. 74 (Bitterfeld), Weinert d. Res. des 3. Magdeb. Inf.-Regts. Nr. 66 (I Dortmund), Meyer (Glogau), Bertog (IV Berlin) d. Res. des Magdeb. Jäger-Bats. Nr. 4, zu Oberlts.; Reußner, Oberlt. d. Kav. 1. Aufgeb. des Landw.-Bez. Bitterfeld, zum Rittm., Linnemann, Vicewachtm. in demselben Landw.-Bez., zum Lt. d. Res. des 2. Leib-Hus.-Regts. Kaiserin Nr. 2, Harras, Vicewachtm. im Landw.-Bez. Weißenfels, zum Lt. d. Res. des Feldart.-Regts. Nr. 74. — Abschiedsbewilligungen: Coudray, Hauptm. z D., unter Enthebung von der Stellung als Bezirksoffizier beim Landw.-Bez. Torgau und Verleihung des Charakters als Major, mit seiner Pension und der Uniform des Hess. Feldart.-Regts. Nr. 11, Caesar, Hauptm. der Inf. 2. Aufgeb. des Landw.-Bez. Naumburg a. S., diesem mit der Erlaubniß zum Tragen der Landw.-Armee-Uniform, Baumann, Lt. d. Res. des 8. Rhein. Inf.-Regts. Nr. 70 (Torgau), diesem behufs Ueberführung zum Sanitätspersonal und dem Stabsarzt der Landw. Dr. Köhler (Magdeburg). — Dr. Festenberg, Oberstabsarzt 2. Kl. und Regts.-Arzt des Inf.-Regts. Prinz Louis Ferdinand von Preußen (2. Magdeburg.) Nr. 27 zum Oberstabsarzt 1. Kl. befördert.

— [Personalien.] Ober-Steuerinspektor, Steuerrath Hester in Halle a. S. ist als Ober-Zollinspektor nach Cleve und Ober-Zollinspektor Kahler in Memel als Ober-Steuerinspektor nach Halle a. S. versetzt worden. — Der seither aus dem Staatseisenbahndienste beurlaubte Regierungs- und Baurath Hagenbeck, früher Vorstand der Betriebsinspektion 1 in Magdeburg, ist der Königlichen Eisenbahndirektion in St. Johann-Saarbrücken zur Wahrnehmung der Geschäfte eines Direktionsmitgliedes überwiesen worden. — Der in die Oberpfarrstelle an den Kirchen St. Stephani und St. Bonifacii in Langensalza berufene Pfarrer Müller ist zum Superintendenten der Diözese Langensalza, Regierungsbezirk Erfurt, ernannt worden. — Pfarrer und Superintendent Galliwitz in Sigmaringen ist zum Superintendenten der Diözese Salza, Regierungsbezirk Erfurt, bestellt worden. — Dem Regierungsassessor Wagner in Hildesheim ist vom 1. Oktober d. J. ab die kommissarische Verwaltung des Landrathsamtes im Kreise Schleusingen, Regierungsbezirk Erfurt, übertragen worden.

— [Postkarten mit Rückantwort.] Wie der Gesammtbriefverkehr der Post durch Uebernahme des Ortsverkehrs eine bedeutende Steigerung erfahren hat, so auch die Benutzung der Postkarten mit Rückantwort, kurz Doppelkarten genannt. Der Bezug dieser Doppelkarten ist aber noch unständlicher, wie derjenige der gaugbarenen Werthzeichenformen, da die Geschäftsleute sich nur letztere zu halten pflegen. Um sich zu helfen, ist das Publikum auf den Gedanken gekommen, zwei gewöhnliche Postkarten mit einer Stecknadel zusammenzuheften und die zweite Karte mit der vorgeschriebenen Bezeichnung „Antwortkarte" handschriftlich zu versehen. Diese Art Selbsthilfe hat das Reichs-Postamt nun aber dadurch vereitelt, daß es die Beförderung solcher zusammengeleckter Karten verboten hat; sie gelangen dennoch gar nicht zur Absendung, sondern werden dem Absender zurückgegeben. Motivirt wird diese Maßregel mit den Verletzungen, die sich die fortirenden Beamten an den Nadeln zuziehen können.

— [Unfrankirte „Bestellpostkarten" und Briefe.] Nach einer Meldung des „Konfektionär", die von zahlreichen Blättern wiedergegeben wurde, sollte die Reichspostverwaltung verfügt haben, daß Massenlieferungen von Postsendungen ohne Frankatur angenommen werden dürfen. D. h. also, es sollten, ebenso wie früher bei den Privatpostanstalten, Postsendungen, namentlich Postkarten, welche in beträchtlicher Anzahl aufgeliefert werden, ohne Verwendung von Freimarken, nur gegen baare Erstattung des Portos, zur Beförderung gelangen können. Unfrankirte Bestellpostkarten Gewerbetreibender sollten straffrei bleiben. Wie sich nun herausstellt, ist diese Nachricht, die wir s. Z. bereits angezweifelt hatten, thatsächlich unrichtig. Die Handelskammer zu Halberstadt, die sich wegen dieser Angelegenheit mit einer Anfrage an den Staatssekretär v. Podbielski gewandt hatte, erhielt nämlich aus dem Reichspostamt folgendes Antwortschreiben: „Die Zeitungsnachricht, daß die Reichspostverwaltung beabsichtige, bei Massenauflieferungen von Postsendungen eine Baarfrankirung zuzulassen und von der Frankirung durch Freimarken abzusehen, ist unrichtig. Auch die Mittheilung betreffs der unfrankirten Bestellpostkarten Gewerbetreibender trifft nicht zu. Für Postkarten wird im Nichtfrankirungsfalle durchweg das Doppelte der Gebühr für frankirte Karten erhoben."

— [Neue Fernsprechverbindung.] Die Theilnehmer an der Stadtfernsprech-Einrichtung in Schlutup sind zum Sprechverkehr mit Halle und Ammendorf-Radewell zugelassen worden. Die Sprechgebühr beträgt 1 M.

— [Stadttheater.] Aus dem Bureau des Stadttheaters wird uns geschrieben: Das Kleiß'sche Schauspiel „Prinz Friedrich von Homburg" gelangt am Donnerstag (im Farbenabonnement, 7. blau) zur Wiederholung und werden Schülerbillets zum Parquet à 1 Mark an der Abendkasse ausgegeben. Als 1. Opernvorstellung wird für Sonnabend die Oper „Aida" von Verdi vorbereitet.

— [Die ersten Hasen] lagen auf dem gestrigen Wochenmarkte zum Verkauf aus. Der geringe Vorrath fand trotz der hohen Preise baldigen Absatz. Gezahlt wurden 3,75—4 M. pro Stück, und wird nicht viel billiger werden, da es nicht allzu viel Hasen giebt. Es wird sich unter solchen Umständen daher mancher den Genuß von Hasenbraten versagen müssen.

— [Im jugendlichen Uebermuth.] Als der sechsjährige Sohn des Arbeiters Teubner aus Trotha am Montag beim Kartoffelausnehmen ein Kartoffelfeuer angemacht hatte, kam sein älterer Bruder dazu und schlug mit einem Spaten auf das Feuer, um es zu zerstören. Unglücklicherweise traf er hierbei mit der scharfen Seite des Spatens den kleinen Bruder und verwundete diesen am Kopfe so stark, daß sofort ärztliche Hilfe geholt werden mußte.

— [Sturz aus dem Fenster.] Gestern nachmittag stürzte die 12jährige Tochter des Maurers B., Streiberstraße 2 wohnhaft, aus dem Küchenfenster der in der dritten Etage gelegenen Wohnung auf den gepflasterten Hof hinab. Das Kind erlitt einen Schädelbruch, der den sofortigen Tod herbeiführte. Die Kleine hatte am Fenster gespielt und sich hierbei so weit zum Fenster hinausgelehnt, daß sie das Uebergewicht verlor. Eltern mag dieser bedauerliche Vorfall als Mahnung dienen, ihren Kindern das Spielen an offenen Fenstern auf das strengste zu untersagen.

— [Rohe Mißhandlungen.] Gestern nachmittag wurde vor dem Grundstück Magdeburgerstraße 58 der Arbeiter Fritz M., Beesenerstraße 20, von den Gebrüdern Louis und Max U., Magdeburgerstraße 60 wohnhaft, mit einem Hammer und einem Peitschenstiel derartig mißhandelt, daß er besinnungslos liegen blieb. M. wurde in die Klinik gebracht.

— [Blinder Feuerlärm.] Gestern abend wurde die Feuerwehr nach dem Grundstück Magdeburgerstraße 35 gerufen. Aus dem dort stehenden Fabrikschornstein waren Funken geflogen, welche zu der irrthümlichen Meinung Anlaß gaben, es sei ein Feuer ausgebrochen.

— [Straßenunfall.] Gestern nachmittag scheute in der Nähe der Hille'schen Ziegelei an der Brachwitzerstraße das vor einen Preßchwagen gespannte Pferd des Oberfeigers Wilh. K. von der Grube „Auguste" bei Mork und ging durch. Das Thier raste in der Richtung nach der inneren Stadt zu und konnte erst in der Nähe der Chemischen Fabrik eingefangen werden. Es ist unbeschädigt geblieben, während der Wagen total zertrümmert ist. Personen sind nicht verletzt worden.

— [Zusammenstoß.] Heute vormittag um 11¼ Uhr stieß der Motorwagen Nr. 27 mit einem Rollwagen des Spediteurs H. in der Leipzigerstraße zusammen. Der Vorderperron des Motorwagens wurde eingedrückt, Menschen kamen jedoch glücklicherweise nicht zu Schaden. Augenzeugen versichern, daß den Motorwagenführer die Schuld an dem Unfall treffen soll.

— [Unfall.] Gestern abend wurde der Agent Ernst H., Prinzenstraße 15 wohnhaft auf der Merseburger Chaussee beim Ueberschreiten der Bahngeleise von einem Motorwagen umgefahren. Er blieb besinnungslos liegen und mußte nach dem Krankenhause „Bergmannstrost" geschafft werden. Wen die Schuld trifft, konnte noch nicht festgestellt werden.

— [Selbstmord.] Heute früh wurde an einem Laternenpfahl hinter der Diemitzer Brücke in der Zufuhrstraße nach dem Güterbahnhofe der Arbeiter H. erhängt aufgefunden. Lebensüberdruß sowie Furcht vor zu erwartender Strafe dürften die Gründe zum Selbstmord gewesen sein.

— [Leichenfund.] Gestern früh wurde in der Nähe der Saalschloßbrauerei eine weibliche Leiche aus der Saale gezogen. Aus den vorgefundenen Papieren ging hervor, daß man in der Todten die unverehelichte 20 Jahre alte Anna Ottilie W. aus Neu-Weißensee vor sich hatte. Es liegt scheinbar Selbstmord vor. Die Leiche wurde nach der Leichenhalle in Halle-Giebichenstein gebracht.

Vereine und Versammlungen.

— [Ueber Paris und die Weltausstellung] referirte wie wir bereits berichteten, Rektor Grothe in der letzten Sitzung des Bürger-Vereins für städtische Interessen. Wir bringen heute noch einiges von allgemeinem Interesse aus diesem Vortrage. Im ersten Theile seiner Ausführungen zeichnete Redner eine Reihe Pariser Bilder. Da vorher im Verein von Straßenpflasterungen in Halle und Vororten die Rede war, gab er ein genaues Bild einer Pariser Straßenanlage mit ihren grünen Bäumen, ihren Klosken und „refuges", ihrem Verkehr und ihrem Glanz. Um eine Vorstellung von einem Pariser Platze zu verschaffen wählte Referent die Place de l'Etoile, wo sich der massige Arc de Triomphe de l'Etoile erhebt, der größte aller Triumphbogen. Napoleon I. begann ihn 1806, und erst 1836 konnte ihn Louis Philipp vollenden. Man hat von der 150 m hohen Plattform aus eine prachtvolle Aussicht über Paris, das nahe Bois de Boulogne und besonders hinab auf die berühmten Champs Elysées und die übrigen elf Straßen, die sternförmig von hier ausgehen. Als Repräsentanten eines öffentlichen Gebäudes beschrieb Referent das Hôtel de Ville, das Rathhaus, wohl das schönste moderne Gebäude der französischen Metropole. In reichem Renaissance-Stil erhebt es sich an der Stätte des alten Stadthauses, das im Mai 1871 von den Kommunisten, die sich hier gegen die Regierungstruppen verbarrikadirt hatten, zerstört worden war, ebenso wie der prachtvolle Tuilerienpalast, das Palais du Quai d'Orsay, die Vendôme-Säule. An dem neuen Stadthause sei die Hauptfassade mit der prächtigen Uhr und den zahlreichen Bildwerken und Standbildern berühmter Männer besonders großartig. Das Dach der Vorderfront krönen 10 vergoldete Wappenherolde. Nicht minder lebenswerth sei das Innere dieses wohlgelungenen modernen Prachtbaues. Von den vielen berühmten Kirchen von Paris wählte Redner die altehrwürdige Kathedrale Notre-Dame. Sie liegt im ältesten Stadttheil, auf der Cité-Insel, wurde bereits 1182 eingeweiht, aber erst im 13. Jahrhundert vollendet, ist also um fast ein Jahrhundert älter als der Kölner Dom. Ihre Hauptfassade gilt als älteste ihrer Art, als Muster für die Gothik Frankreichs. Einen erhebenden, weihevollen Eindruck macht das Innere mit seinem Wald von Säulen und seinen prächtigen Glasmalereien. Man kann sich kaum vorstellen, daß an dieser Stätte als „Tempel der Vernunft" wüste Gelage abgehalten werden konnten. — Es ist die 5. internationale „exposition," die Paris nach je elfjährigen Zwischenräumen veranstaltet, die eine immer glanz- und prachtvoller, immer umfangreicher und interessanter als die vorhergehende. Zu der jetzigen „Jahrhundert"-Ausstellung haben alle Kulturvölker des Erdenrunds ihre volle Kraft angespannt, um die besten und auserlesensten Erzeugnisse ihrer Industrie und Kunst zu vereinigen, um eine Probe ihres Könnens vor aller Welt abzulegen. In allen Gruppen der Ausstellung kommt der Gedanke zum Ausdruck, zur Anschauung zu bringen, wie im Laufe des Jahrhunderts allmälig immer vollkommener aus den Rohstoffen die gegenwärtigen Produkte entstanden sind. Redner führte die Versammlung besonders durch die Gruppen der Ausstellung, in denen Deutschland ausgestellt hat. Auf allen Gebieten, so schloß Redner seinen Vortrag, bestehe Deutschland ehrenvoll im friedlichen Wettstreite der Nationen. Nur schade sei es, daß das Gebiet, auf dem Deutschlands größte Stärke sein und bleiben solle, so wenig ausgestellt habe — die deutsche Schule.

— [Der 3. kommunale Wahlbezirks-Verein] (Süd und West) nahm gestern seine regelmäßigen Monatsversammlungen wieder auf. Der Vorsitzende machte Mittheilung von dem Ableben dreier Mitglieder, die Anwesenden ehrten deren Andenken durch Erheben von den Plätzen. — Eine Eingabe an die Polizeiverwaltung betreffend das Dohnidirnenwesen in der Gerberstraße hat eine Beantwortung erfahren, die zur Kenntniß der Mitglieder gebracht wurde. Man gab sich der Hoffnung hin, daß sich in der dortigen dicht bevölkerten Gegend die Prostitution nicht noch weiter verbreiten möge und daß die von der Polizeiverwaltung versprochene strenge Beaufsichtigung auch gehandhabt werde. — Nach Ausweis der Bürgerliste giebt es noch eine Anzahl Mitglieder, die nicht Preußen sind und daher als wahlberechtigt bei Stadtverordneten- und Landtagswahlen nicht gelten können. Da die Naturalisation als Preuße keine Schwierigkeiten macht und die Betreffenden dadurch ihrer früheren Staatsangehörigkeit nicht verlustig gehen, so soll an die betr. Mitglieder das Ersuchen gerichtet werden, die Naturalisation sobald als möglich zu bewirken. Der Vorsitzende machte sodann Mittheilung von dem Erfolg mehrerer Eingaben an die städtischen Behörden betreffend baulliche Veränderungen, die bereits erfolgt sind oder aber in Kürze erfolgen werden. Die Verbreiterung der Wolfschlucht und deren Freigabe als Fahrstraße anlangend, war man allgemein der Ansicht, daß diese bedeutsame Verbindungsstraße nicht wenigen Fahrwerksbesitzern recht gelegen kommen würde. Es würde ein direkter Zufahrtsweg von der Zwingerstraße nach der Merseburgerstraße zu geschaffen und Nebenstraßen, wie z. B. Lindenstraße, entlastet. Man hoffe, daß die Baukommission dies berücksichtigen und den Wünschen des Vereins Rechnung tragen werde. Bericht wurde sodann erstattet über vorzunehmende Pflasterungen im Bezirksgebiet und wurde dabei bemerkt, daß man sich in betreff weiterer Pflasterungen im nächsten Etatsjahre keine großen Hoffnungen machen möge, da die Mittel knapp seien. Trotzdem soll der Versuch gemacht werden, einige nothwendige Pflasterungen, wie z. B. im Moritzzwinger, zu beantragen. Der Vorsitzende berichtete an der Hand einer Skizze in eingehender Weise über die neu anzulegende Fahrstraße über den alten, im nächsten Jahre einzuziehenden Andreasgottesacker in der Glaucharerstraße und die Errichtung einer befahrbaren Brücke über die Saale, nach der späteren Uferstraße führend, die eine Fortsetzung über den Holzplatz findet. Durch die Ausführung dieses Projekts wird einem seit lange gehegten Wunsche Rechnung getragen. Dem Vorstand wurde aufgegeben, die Polizeiverwaltung auf das Zutagetreten des Wirthschaftswassers aus dem Mühlendammeister Kuhn'schen Grundstück in der Beesenerstraße aufmerksam zu machen und auf Beseitigung dieses Mißstandes zu dringen. Klage geführt wurde noch darüber, daß in mehreren Straßenzügen betreff der Straßenbesprengung des Guten zu viel gethan wird, während andere Straßen stiefmütterlich behandelt würden. Zum Schluß wurde noch über die, wie man meinte, theilweise ungerechte Vertheilung der Einquartirung im Bezirksgebiet Klage geführt.

— [Lehrerverband der Provinz Sachsen.] Als Referent für den dritten der auf der Provinzialversammlung zu Nordhausen (1. bis 3. Okt. d. J.) zu haltenden Vorträge ist Lehrer Hebrer-Halle gewonnen worden. Zu dem Vortrage, dessen Thema lautet: „Warum fordern wir die obligatorische Fortbildungsschule, und wie ist diese zu organisiren?" sind folgende Leitsätze aufgestellt worden: I. Aus sozialen und politischen Gründen ist die Errichtung obligatorischer Fortbildungsschulen durchaus nothwendig. II. Die Aufgabe der Fortbildungsschule ist a) Fortsetzung einer planmäßigen Erziehung, b) die Befestigung, Vertiefung und Erweiterung der allgemeinen Bildung, c) die Ergänzung und wissenschaftliche Begründung der beruflichen (Werkstatt-) Lehre, d) die Orientirung der Schüler im Leben des Staates und der Gesellschaft. III. Die Erreichung dieses Zieles hat zur Voraussetzung a) die landes-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19000919034/fragment/page=0001

gesetzliche Regelung des Fortbildungsschulwesens, b) eine zweckmäßige äußere und innere Organisation, welche in der Hauptsache darin zu suchen ist, 1. daß die Klassenbildung besonders mit Rücksicht auf den Beruf der Schüler geschehe, 2. daß zur Wahrung dauernder Unterrichts- und Erziehungserfolge der Unterricht in den Tagesstunden stattfinde, 3. daß der Unterricht sich möglichst praktisch gestalte und eng an das Berufsleben der Schüler anlehne, 4. daß zum Zwecke der Konzentration ein Unterrichtsgebiet im Mittelpunkte des gesammten Unterrichts stehe, 5. daß wirksame behördliche Bestimmungen eine gute Disciplin ermöglichen helfen, 6. daß dem Ausbau des inneren Schullebens größere Aufmerksamkeit zugewendet werde.

— [Der Kaufmännische Verein] hat sich, so schreibt man uns, seit Jahren darum bemüht, daß in unserer Stadt die Einführung des obligatorischen kaufmännischen Fortbildungsschul-Unterrichts erfolgen möge, und er hofft, daß die städtischen Behörden in weiter Erkenntniß der Bedürfnisse des hiesigen, in den letzten Jahren zu solchem Ansehen gelangten Kaufmannsstandes in dieser Sache nicht erst den sicher bevorstehenden Druck der Staatsbehörden abwarten, sondern sich die Ehre freier Initiative wahren werden. Steht so die obligatorische Fortbildungsschule in Aussicht, so ist der Verein doch weiter der Ansicht, daß dieses Ziel nicht als das einzige, das erstrebt werden muß, zu betrachten ist. Das Maß des Fach- und allgemeinen Wissens im Kaufmannsstande ist nicht überall dasselbe; hier wie in allen anderen Berufsarten bestehen für die Berufs-Angehörigen wesentliche Unterschiede; die Stellung im geschäftlichen und sozialen Leben ist auch für Kaufleute sehr verschieden abgestuft, und deshalb sind auch die Ansprüche an die allgemeine und die geschäftliche Bildung sehr ungleich gestaltet. Jede dieser verschiedenen Stufen erheischt Befriedigung und so muß ein geordnetes Gemeinwesen dem Kaufmannsstande ebenso, wie es den übrigen Berufsarten gegenüber geschieht, die verschiedenen Stufen von Bildungsanstalten, d. h. also neben der Fortbildungsschule auch mittlere und höhere Handelsschulen und endlich die Handelshochschule gewähren. Wie jeder andere Stand hat der Kaufmannsstand das Recht, gehört zu werden, und so erachtet der Kaufmännische Verein es an der Zeit, im Hinblick auf die zweifellos bald nothwendig werdende Errichtung einer zweiten städtischen Realanstalt die Frage der Errichtung von Handelsschulen zur öffentlichen Erörterung zu bringen, über welche am nächsten Montag, 24. Sept., Herr Prof. Dr. Wunder im Börsensaale sprechen wird. Bei der Wichtigkeit des Themas für die Interessen des Klein- und Großhandels wie für das Gemeinwohl unserer Stadt darf man sicher auf einen regen Besuch dieser Versammlung rechnen, zu welcher auch die Mitglieder der städtischen Behörden eingeladen sind.

— [Die Anhaltiner Vereinigung] machte am Sonntag in starker Zahl einen Ausflug nach dem durch die „Paschleber Geschichten" von Prof. Dr. Wäsche-Dessau weiten Kreisen bekannten Ort Groß-Paschleben. Vom Bahnhof Köthen wurden die Theilnehmer in bekränzten Wagen abgeholt; die Einholung nach dem Festort erfolgte unter den Klängen der edlen „Wäschken"-Kapelle. Unter der Führung der Herren Professor Wäschke und Lehrer Rese wurde der festlich geschmückte Ort besichtigt, worauf man in der sog. alten Schänke von „Dienersch Karlinen" sich zum abendlichen Wurstschmaus vereinigte, bei dem durch Ansprachen auch des Kaisers und des Landesfürsten gedacht wurde. Mit Musik ging's dann zum „Gasthof zum Adler", wo der Tanz in seine Rechte trat. Dabei wurden auch mehrere alte Tänze aufgespielt und von alten Frauen des Ortes in altmodischer Tracht der jungen Generation vorgetanzt, die dann mit Eifer die alten Reigen nachtanzte. Nach einer Kaffeepause um 11 Uhr abends führten die bekränzten Wagen die Ausflügler aus dem gastfreien Dörfchen nach Köthen zurück, von wo mit der Bahn die Heimreise nach Halle angetreten wurde.

— [Der Verein ehemaliger 92er zu Halle a. S. und Umgegend (Schutzherr Herzog Friedrich von Anhalt)] beging dieser Tage im Restaurant zum „Reichskanzler" die Angelung seiner am 2. d. M. geweihten vom Herzog von Anhalt gestifteten prachtvollen Fahne. Die Betheiligung, auch der Damen, war eine sehr rege. Die kleine Feier verlief sehr schön.

— [Die Hallesche Turnerschaft] hält am Sonnabend abend in der Turnhalle am Roßplatz ein gemeinsames Turnen ab. Danach begeben sich die Turner nach der Aktienbrauerei, um dort eine Sitzung abzuhalten, in welcher der erste Turnwart, Lehrer Löffler, einen Vortrag über „den Nutzen der Vorturner-Herabbildungs-Kurse" halten wird. Eventuell soll beschlossen werden, im Winter einen neuen Kursus abzuhalten.

— [Die Vereinigung für Liebhaber und Züchter edler Kanarien] hielt gestern abend in ihrem Vereinslokal „Reichskanzler" ihre angekündigte Versammlung ab. Der sehr eingehend erörterte Vortrag über Behandlung der jungen Kanarien in der Gesangsausbildung fand allseitigen Beifall. Beschlossen wurde, eine Ausstellung edler Kanarien, verbunden mit Prämiirung und Verkauf, abzuhalten.

Städtische Kommissionen.

Finanz-Kommission. Sitzung am Donnerstag, den 20. Sept., nachm. 5 Uhr im Kommissionszimmer. Tagesordnung: 1. Antrag, die der früheren Gemeinde Cröllwitz zugesagte Beihilfe zum Kirchenbau betreffend; 2. Antrag auf Landerwerb von dem Grundstück Mauerstraße 7; 3. Antrag, die Einziehung von Grunderwerbskosten zu Straßenverbreiterungen betr.; 4. Anträge, die Neupflasterung der Ludwigstraße betr.; 5. Sonstige Eingänge.

Fischerei und Fischzucht.

Ueber Fischerei und Fischzucht im Gebiete des Fischereivereins für die Provinz Sachsen und das Herzogthum Anhalt theilt der bekannte Fischzüchter Rittergutsbesitzer Schirmer-Neuhaus im Jahresberichte der Landwirthschaftskammer der Provinz Sachsen pro 1899 folgende beachtenswerthe Einzelheiten mit:

Der Laie in der Fischzucht mag es gern sehen, wenn zwei nicht strenge Winter, wie die beiden letzten, aufeinander folgen, weil er glaubt, daß dann die Fische in den Winterungsteichen keinen Schaden erleiden können. Der Fachmann jedoch denkt anders darüber, denn er weiß, daß sich bei mildem Winter in den Teichen, sobald die Karpfen zu stark stehen, leicht Krankheiten einstellen und dadurch ganze Bestände zu Grunde gehen. Das hat sich denn auch in den Teichen, wo die Besatz-Karpfen zu dicht zusammengedrängt waren, bestätigt. Hier ist die seit zwei Jahren herrschende Pockenkrankheit noch immer nicht beseitigt, trotzdem im Frühjahr beim Abfischen die Bestände genau untersucht und kranke oder der Krankheit verdächtige Fische getödtet wurden. Dabei ist übrigens beobachtet worden, daß Spiegel- und Schleierkarpfen unter der Seuche mehr zu leiden hatten als Schuppenkarpfen; letztere waren deren nicht auch nur leicht davon befallen. Darum wird jeder Fischzüchter die Mahnung finden, zurückzukehren zu unserem alten guten Schuppenkarpfen. Man bringe diesen in einen gesunden Teich mit reichlicher Nahrung; er wird dann widerstandsfähig gegen Krankheiten bleiben.

Infolge der Seuche war in diesem Jahre das Bedürfniß nach Besatzkarpfen ziemlich groß. Leider wurden die Preise dafür durch starke Zufuhr aus Böhmen bedeutend herabgedrückt, so daß hiesige Züchter wiederholt unter den Werbungskosten verkaufen mußten. Auch auf die Speisefische wirkte das Ausland; im vergangenen Jahre kamen große Ladungen aus Böhmen und Galizien über Magdeburg nach Hamburg, angeblich zur Ausfuhr nach England bestimmt. Sie sind im Inlande geblieben; Tausende von Centnern sind zu Spottpreisen losgeschlagen worden. Unter solchen Verhältnissen ist es nicht zu verwundern, wenn im nächsten Herbste wieder von Großhändlern fünf Mark weniger für den Centner gezahlt werden. Geht das so weiter, dann droht unserer jetzt blühenden inländischen Karpfenzucht ernste Gefahr, denn unsere Züchter können mit dem darin weit günstiger gestellten Auslande durchaus nicht im Wettbewerb treten und werden sich schließlich genöthigt sehen, die Zucht einzustellen. Abhilfe kann hier nur der Staat bringen. Erst wenn er den Zoll für die auswärtigen Fische eingeführt und die Transportbedingungen für die inländischen vereinfacht haben wird, kann der Fischer wieder ruhiger in die Zukunft blicken.

Die Frage nach der richtigen Fütterung der Karpfen ist noch immer nicht ganz befriedigend beantwortet. Augenblicklich liegt die Sache so: Systematisch fortgesetzte Versuche haben ergeben, daß die Beschaffenheit des Fleisches am besten ist bei nicht künstlicher Fütterung; Mais macht schwammig, mit Lupinen gefütterte Karpfen nehmen am meisten an Gewicht zu. Diese halten sich auch länger als die anderen und werden mit Vorliebe von den Händlern gekauft. Werthvoll sind hierin die Versuche des Dr. Emil Walter, dessen Broschüre: „Beiträge zur Fütterung des Karpfen, Neudamm 1900" wir angelegentlichst empfehlen.

Belohnungen konnten vom Fischereivereine im vergangenen Jahre nur für erlegte Fischottern und Reiher gezahlt werden. Die hierfür zur Verfügung gestellten Mittel reichten nicht aus, um auch für die Vertilgung der Fischbrutfeinde, wie Frosch, Gelbrandkäfer, Plattbauch, Schlankjungfer, Rückenschwimmer und Wasserwanze Preise auszusetzen. Das ist dem Züchter selbst zu überlassen. Giebt man nur 1 Pfennig für das Stück, so werden die Kinder Tausende der Räuber vernichten.

Der Fischerei-Verein hat seine Mitglieder veranlaßt, dem Karpfen versuchsweise Forellen, Schleie, Orfen und Aale als Beisetzfische zu geben. Selbstverständlich ist dabei nach dem Grundsatze zu verfahren, den rechten Fisch ins rechte Wasser zu bringen. Das Ergebniß war bei Forellen, die in Teiche mit tiefigem Untergrund und nicht zu hoher Wärme gesetzt waren, zufriedenstellend; Schleien wuchsen in schlammigen Teichen sehr gut, mußten aber etwas früher abgefischt werden, da sie bekanntlich während der kalten Witterung den Grund des Teiches aufsuchen. Die Orfe, ein noch immer nicht hinreichend geschätzter Fisch, der seine Nahrung stets an der Oberfläche des Wassers sucht, gedieh vorzüglich. Erfreulich ist es, daß endlich festgestellt werden konnte, in welcher Zeit der Aal in unseren Teichen heranwächst. Man hatte zu diesem Zweck bereits vor 7 Jahren fingerlange Aale in hierfür besonders geeignete Teiche gesetzt; beim Abfischen waren sie durchschnittlich 1½ kg schwer. Der Verein betreibt das Aussetzen der Aale rüstig weiter.

Wichtige Erfahrungen werden an verschiedenen Stellen des Vereinsgebietes mit Krebsen gemacht: im Jahre 1897 ausgesetzte Exemplare waren 1899 vielfach schon zu großen Tafelkrebsen ausgewachsen. Wird dieses Ergebniß durch weitere Beobachtungen bestätigt, so ist die bisher geltende Annahme von der sehr langsamen Entwicklung des Krebses hinfällig.

Die Aussetzung von Karpfen in Bäche und Flüsse hat befriedigenden Erfolg gebracht. Es würde dem Vereine durch ein planmäßig in dieser Richtung geübtes Verfahren nach Verlauf von Jahren gewiß gelingen, Bäche und Flüsse wieder fischreich zu machen, wenn nicht immer die Verunreinigung durch die Fabriken einträte. Auch hier kann nur der Staat helfen, wenn er die eingerichteten Klärbassins recht häufig einer strengen Prüfung unterzieht.

Durch die Thätigkeit der Wanderlehrer sind immer weitere Strecken für die Fischzucht erschlossen. Es fehlt auf diesen Gebieten leider immer noch an geeigneten Persönlichkeiten. Das könnte anders werden, wenn die landwirthschaftlichen Schulen, ebenso die Lehrerbildungsanstalten in ihrem Unterricht auch Belehrung über rationelle Teichwirthschaft böten. — Auch an praktisch geschulten Leuten ist Mangel; um Abhilfe zu schaffen, müßte der Staat im Bunde mit den Fischereivereinen in allen Provinzen sogenannte Teichwärterschulen errichten.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Der amerikanische Polarforscher Evelyn B. Baldwin will, falls die auf Nordpol-Entdeckungsfahrten befindlichen Expeditionen von Peary und Sverdrup ihr Ziel nach dieses mal nicht erreichen sollten, sich im nächsten Jahre zu einer neuen Nordpolfahrt auf den Weg machen, zu der ihm seitens amerikanischer Finanzgrößen die Mittel zur Verfügung gestellt worden sind. Wie der bewährte Reisende sagt, sind seine Pläne schon jetzt fast vollständig festgestellt, und was die Ausrüstung anbetrifft, so wird seine Expedition vorzüglich equipirt werden.

Vermischtes.

Peter Rosegger, der sein Erscheinen auf der diesjährigen Generalversammlung des Evangelischen Bundes zugesagt und auch einen Vortrag übernommen hat, hatte diese Zusage aus Gesundheitsrücksichten zurückziehen müssen. „Die Absage", so schreibt er an den Professor Witte in Halle, „fällt mir herzlich schwer. Ich zögerte mit ihr, bis sich nun recht deutlich herausgestellt hat, daß die Reise und was drum und dran, in den nächsten Monaten für mich unmöglich ist. Dieser Sommer war nicht gut. Meine Erschöpfung ist nun, gegen Ende des Sommers, größer als zu Beginn. Die mit der Reise verbundenen Obliegenheiten, die Erregungen, der Verkehr mit vielen, wenn auch noch so lieben Menschen, die ganz unvermeidlichen Geselligkeiten, vor allem aber die schlaflosen Nächte, denen ich auf Reisen ausgesetzt zu sein pflege, wären Dinge, auf die ich bei der Neigung, noch ein paar Jährchen zu leben, es nicht ankommen lassen kann." Eine erneute Bitte brachte nun die Nachricht: „Seit meinem letzten Schreiben hat sich mein Zustand nicht gebessert, eher verschlimmert, und innerhalb der nächsten Monate kann von einer größeren Reise keine Rede sein."

Deutsch-russische Waffenbrüderschaft. Zu diesem Thema enthält ein der „Post" zugegangener Bericht des Kommandos des 3. deutschen Seebataillons über die Ereignisse bei Tientsin, wo Russen und Deutsche Schulter an Schulter kämpften, u. a. folgende Schilderungen: Am 27. Juni sollte das Bivakleben für die Seesoldatencompagnien sein Ende nehmen, da diese in der Universität mit den übrigen deutschen Truppen vereinigt werden sollten. Vorher aber war es unseren Leuten noch vergönnt, an der Erstürmung des Arsenals siegreichen Antheil zu nehmen. Mit dem Bewußtsein, die gefallenen Kameraden gerächt und den Chinesen eine empfindliche Schlappe zugefügt zu haben, kehrten die Truppen am späten Nachmittag in das Lager zurück. Unsere russischen Kameraden sahen uns mit großem Bedauern scheiden. General Stößel stellte uns zum Einmarsch in die Stadt sofort die Regimentsmusik zur Verfügung. Im Parademarsch defilirten die Compagnien an dem russischen Befehlshaber vorbei, schwenkten zur Linie ein, worauf derselbe in kurzer Rede ausführte, daß er uns sehr missen würde und sich wünsche, stets mit so ausgezeichneten Truppen kämpfen zu können. Er hoffe, daß auch die Zukunft die deutschen und russischen Kämpfer Schulter an Schulter zusammenführen möge. Nach begeisterten Hurrahrufen auf unseren Kaiser, einer Gegenrede von Major Christ und langanhaltenden Hurrahs auf den russischen Zaren marschirten unsere Compagnien im strammen Tritt von dem Bivakplatz zur Stadt ab; an der Spitze die russische Kapelle und an beiden Seiten russische Truppen, die uns mit jubelnden Hurrahs empfingen; die russischen Offiziere, der General an der Spitze, ließen es sich nicht nehmen, uns noch zu umarmen und zu küssen. So eng hatten uns die wenigen aber ernsten Tage auf dem Schlachtfelde zusammengeführt. Als am Abend — in der Universität — die Klänge des russischen Abendliedes aus dem Biwak zu uns herüberschallten, da mag so mancher von uns in Gedanken dort geweilt haben, wo wir noch wenige Stunden vorher gewesen waren; „im russisch-deutschen Biwak vor Tientsin."

Vom Schlachtfelde der Theatercensur. Otto Erich Hartleben's Schauspiel „Rosenmontag", das der Dichter als eine Offizierstragödie bezeichnet, ist von der Berliner Censur mit einer Anzahl von Strichen genehmigt worden, über die zur Zeit noch Verhandlungen mit dem Censor schweben; nöthigenfalls wird Beschwerde beim Oberpräsidenten eingelegt und das Oberverwaltungsgericht angerufen werden. — Das Dumas'sche Schauspiel „Denise" ist nicht, wie gestern gemeldet wurde, in Berlin verboten worden, sondern die Erlaubniß zur Aufführung traf nur mit einiger Verspätung ein. Das längere Ausbleiben des Bescheides in Verbindung mit einer Aeußerung des Bedenkens in Bezug auf das Stück, ließ die betheiligten Kreise ein Verbot befürchten oder voraussehen. Die Direktion des „Lessing-Theaters" theilt aber jetzt mit, die Aufführungserlaubniß sei inzwischen eingetroffen. — Ein neues Verbot wird dagegen aus Kiel gemeldet: Der Polizeipräsident v. Buttkamer verbot dem dortigen „Schiller-Theater" die Aufführung der Komödie „Susanna im Bade" von Hugo Salus. Das Stück ist schon im Sommer von der Sezessionsbühne in Berlin zur Aufführung angenommen worden. Nach den bisherigen Erfahrungen darf man wohl mit Sicherheit annehmen, daß die Berliner Censur das Werk ebenfalls verbieten wird.

Verletztes Ehrgefühl eines — Sextaners. Weil er in der Schule vier Plätze zurückversetzt war, hatte der Sextaner Alfred Frese aus Neustadt in Westpreußen das Weite gesucht. Der Junge war kürzlich aus der Schule nicht in das Elternhaus zurückgekehrt und seitdem spurlos verschwunden. Dieser Tage wurde der kleine Durchgänger in Braunsl, als er bei einem Lehrer um eine Gabe ansprach, festgenommen. Dem Lehrer fiel nämlich die Klassenmütze des Knaben auf, und dies gab ihm Veranlassung, nach dem Reisezeiel des Knaben zu forschen. Der Junge erzählte auch ganz treuherzig von seinem „Unglück". Er hatte viel von dem Burenkriege gehört und wollte nach Südafrika auswandern, weil er bei den Buren ein besseres Loos zu finden hoffte. Um Geld für die Reise zu haben, hatte er seine Sparbüchse entleert, war mit der Bahn bis Danzig und von dort nach Braunsl gefahren. Dort ging seine Baarschaft zu Ende, so daß er, von Hunger getrieben, um Almosen betteln mußte.

Feuersbrunst. Das Hauptgebäude der in Zabern gelegenen Fabrik landwirthschaftlicher Geräthe und Maschinen der Gebrüder Kuhn, ein ca. 100 Meter langer Bau, brannte heute nacht nieder. Der Schaden beläuft sich auf über 300,000 M. Ein erheblicher Theil der in der Fabrik beschäftigten 600 Arbeiter wird infolge der Brandkatastrophe arbeitslos.

Zur Löwenplage in Deutsch-Ostafrika bringt die in Dares-Salam erscheinende „Deutsch-Ostafr. Ztg." vom 25. August einige weitere Beiträge: Ein Löwe drang vergangenen Sonntag um Mitternacht in eine Negerhütte und tödtete ein schwarzes Weib, dem er Schenkel und Oberarm abfraß. Ein anderer Löwe hat Dienstag vergangener Woche auf der Deverssischen Schamba eine Frau getödtet. Die Fallen, die daraufhin gelegt wurden, sind bis jetzt noch unberührt geblieben.

Haidebrand. Im französischen Departement Landes wüthet ein großer Haidebrand. Er entstand in der Gemeinde Lipostyhey und verbreitete sich, von heftigem Winde getrieben, in mehrere andere Bezirke und neuerdings auf das Departement Gironde. Der bisherige Schaden wird auf 500,000 Frcs. geschätzt. Verschiedene Häuser und Herden wurden vernichtet, doch sind eine Unfälle von Menschen bekannt.

Ueber das Massacre in Pastena, von dem wir bereits kurz berichtet haben, werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Nachdem Gaetano Longo aus Amerika in seine Heimath nach Pastena zurückgekehrt war und erfahren hatte, daß seine Frau ihm untreu geworden sei, war er zunächst bemüht, die Namen aller derer festzustellen, die zu seiner Frau in Beziehungen gestanden hatten. Seiner Frau gegenüber heuchelte er Verspöttlichkeit, so daß diese selbst ihm das meiste beichtete. Inzwischen langte aus Amerika ein Etui mit zwei Revolvern und einer Doppelflinte an. Bald darauf sollten seine Opfer auf das Korn genommen werden. Der erste, dem Longo auf seinem blutigen Streifzug begegnete, war der 21jährige Mattarocci. Longo streckte ihn von hinten nieder; der Leichnam fiel quer über die Straße. An einer Waschbank des Dörfchens fand Longo seine Frau im Gespräch mit einer Nachbarin. „Stirb, Verräterin!" brüllte er ihr zu, worauf die unglückliche Frau flüchtete entsetzlich schreiend sich hinter ihre Freundin; der rasende Ehemann drückte den Revolver dicht an ihrem Halse ab. Die Frau brach wimmernd zusammen und verschied bald darauf. Der Mörder riß mit den Händen die Wunde auf und schlürfte in gierigen Zügen das hervorquellende warme Blut seines Weibes. Jetzt begab sich der Unhold auf das Gut der Familie Gattaracci, wo er, ohne ein Wort zu verlieren, die beiden Brüder Luigi und Gasaare niederschoß, die sich im Hofe aufhielten. Die Frau des einen lief schreiend ins Haus, wo sie sich einriegelte. Longo aber zertrümmerte mit einem Fußtritt die Hausthür und machte mit einem Flintenschuß die Frau zur Leiche, die über dem Kamin zusammenbrach. Jetzt begab sich Longo auf die Suche nach dem alten Gattaracci, traf aber nur dessen 23jährige Tochter Giovannina an, der er zuschrie: „Elende, da ich deinen Vater nicht fand, stirbst du!" und schoß ihr eine Kugel durch den Kopf, die dem Leben des schönsten Mädchens im Dorfe ein Ende machte. Von hier eilte Longo zur Familie Perricone. Gennaro Perricone galt als bevorzugter Liebhaber seiner Frau. Mit den Worten: „Hier ein Gruß von deinem Kunnigata!" knallte er ihm nieder. Nun den Schuß eilten die Eltern aus Fenstern. Ehe diese sich überhaupt klar darüber geworden, was vorging, erreichte sie schon beide das tödtliche Blei Longo's. Einem anderen Mitglied der Familie Perriconi gelang es zu entfliehen und die grausige Nachricht den Carabinieri zu übermitteln. Inzwischen begegnete Longo der 25jährigen Fabiana Saragano, mit der er vor der Verheirathung ein Verhältniß gehabt hatte. Er trat ihr mit den Worten entgegen: „Wenn du mich geheirathet hättest, wäre all das Unglück nicht geschehen, gieb mir die Hand!" Das Mädchen, das seine Mordthaten schon erfahren hatte, weigerte sich. „Du willst mir die Hand nicht geben?" schrie der Wüthende. „So will ich dir ein Andenken hinterlassen!" Sprach's und schoß ihr einen Bleihagel in den vor das Gesicht gehaltenen Arm. Jetzt erst hatte sich der Mörder im Blut gesättigt und verschwand in den Bergen. Alle Verfolgung blieb vergeblich. Am Sonntag fand man seinen Körper vor dem Thor des Friedhofes — die letzte Kugel hatte er für sich selbst aufgespart. Mit Ausnahme eines Testaments fand man nichts bei dem Todten, der von Dieben völlig ausgeplündert war, selbst die Waffen fehlten. Das Testament schließt mit folgenden Worten: „Der Staat verfahre nicht zu hart mit meinem Sohne, dem ich wenig genug hinterlasse. Es lebe Italien!"

Unglücksfälle und Verbrechen. Während des Manövergefechts bei Nassau erlag ein Infanterist einem Hitzschlag. — In Obertürkheim kam der Obermonteur Bazoelex, der an der elektrischen Leitung beschäftigt war, mit dem kleinen Finger dem Hauptleitungsdraht zu nahe und wurde sofort durch den elektrischen Strom getödtet. — Bei einem Streithandel schlitzte in verflossener Nacht der Italiener Valentin Detesko in Mannheim dem Tagelöhner Philipp Grob den Unterleib auf. In hoffnungslosem Zustande wurde der Verletzte ins Allgemeine Krankenhaus gebracht. Detesko wurde verhaftet. — In Köln erstach ein von seiner Frau getrennt lebender Verputzer die Frau eines Kollegen, mit der er in einer Wirthschaft in einen Wortwechsel gerathen war. Die Frau verstarb sofort. Der Thäter ist verhaftet.

Bäder und Sommerfrischen.

Die uns zur Zeit vorliegenden Bäder-Frequenzlisten weisen folgende Besuchszahlen nach: Sylt, 15. Sept., 13,289, Grund a. H., 14. Sept., 3011, Karlsbad, 16. Sept., 47,912, Teplitz-Schönau, 15. Sept., 4789.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19000919034/fragment/page=0002

Abgang der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.24 V. B. — 5.45 V. P — 7.15 V. B. [verkehrt nur Sonn- u. Festtags bis Sulza]. — 7.50 V. S. 1-3. ● B. 9.50 V. D. 1-2. Bd — 10.38 V. P — 10.48 V. S. 1-3. ● B — 11.27 V. S. 1-3. ● Bd — 12.30 V. P. — 1.11 V. D. 1-2. — 1.18 V. B — 2.22 V. P — 4 V. S. 1-3. ● B — 5.30 V. P — 7.20 V. [bis Merseburg]. — 7.45 V. S. 1-3. ● P — 9.50 V. B. [fährt bis Kösen]. — 10.36 V. D. 1-2. ● B [nach Sinntal und Mailand]. — 11.31 V. D. 1-2. Bd — 11.46 V. P — 12.30 V. B. [bis Merseburg].

Berlin. 3.56 V. S. 1-3. ● B — 4.27 V. D. 1-2 Bd — 6.56 V. D. 1-2. ● B — 7.03 V. P — 9.08 V. S. 1-3. ● B — 11.15 V. B — 2.10 V. P — 2.46 V. D. 1-2. Bd — 2.54 V. S. 1-3. ● — 4.12 V. P — 5.38 V. S. 1-3. Bd — 5.45 V. P — 6.41 V. D. 1-2. — 8.24 V. S. 1-3. ● — 8.50 V. B. [bis Wittenberg]. — 9.25 V. D. 1-2. Bd — 12.22 V. P.

Leipzig. 2.57 V. P — 4.33 V. — 5.43 V. — 7.30 V. Bd — 7.47 V. S. 1-3. ● Bd — 8.30 V. S. 1-3. ● Bd — 9.15 V. B — 10.22 V. P — 10.46 V. S. 1-3. ● Bd — 11.49 V. — 1.43 V. P — 3.26 V. B — 5.07 V. S. 1-3. ● Bd — 5.35 V. S. 1-3. ● Bd — 6.30 V. — 7.16 V. P — 8.42 V. — 9.21 V. B — 11.10 V. S. 1-3. ● Bd — 12.6 V. P.

Magdeburg. 4.55 V. P — 7.00 V. P — 10.00 V. P — 11.13 V. S. 1-3. ● Bd — 1.32 V. P — 3.45 V. P — 5.53 V. P — 7.14 V. S. 1-3. ● Bd — 8.51 V. P — 10.49 V. S. 1-3. ● Bd — 12.22 V. P [fährt bis Köthen].

Eisleben-Nordhausen-Kassel. 5.28 V. P — 6.50 V. [fährt bis Sangerhausen nur Werktags]. — 7.12 V. [nur Sonn- u. Festtags bis Nordhausen]. — 9.14 V. P — 11.00 V. S. 1-3. ● Bd — 12.00 Mitt. [fährt bis Eisleben]. — 2.15 V. P — 3.54 V. D. 1-2 ● Bd — 4.00 V. P — 9.30 V. [fährt bis Eisleben]. — 10.40 V. S. 1-3. ● Bd — 11.31 V. P.

Aschersleben-Hildesheim-Söhne. 4.50 V. P — 6.20 V. S. 1-3. ● — 7.55 V. P — 11.32 V. P — 1.33 V. S. 1-3 ● Bd — 3.42 V. P 6.18 V. B — — 10.37 V. P [bis Halberstadt].

Soran-Guben. 7.37 V. S. 1-3 ● Bd — 7.50 V. P — 11.34 V. B — 2.45 V. S. 1-3. ● P — 6.23 V. P — 11.25 V. P [fährt bis Torgau].

Heitsiedt. 6.46 V. — 10.00 V. — 2.00 N. — 3.00 N. [bis Dölau]. 6.30 V. [bis Dölau]. — 7.30 V. — Außer vorstehenden fahren an Sonn- und Festtagen nach Dölau noch folgende Züge: 2.30 N., 3.30 N., 4.00 N. 4.30 N., 6.00 N., 7.00 N., 8.00 N. — 9.20 N. [verkehrt nur Sonn- und Festtags nach Bedarf bis Dölau].

Ankunft der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.54 V. S. 1-3. ● [von München über Reitz]. — 4.23 V. D. 1-2. Bd — 5.38 V. [kommt von Merseburg]. — 6.34 V. P [kommt von Erfurt]. — 6.52 V. D. 1-2. ● B [von Stuttgart u. Mailand]. — 9.2 V. S. 1-3. B — 9.51 V. B — 12.38 V. — 1.04 N. P — 2.32 N. S. 1-3. ● B — 4.08 N. D. 1-3. — 5.11 N. P — 5.26 N. S. 1-3. ● Bd — 6.37 N. D. 1-2. [von München über Jena]. — 8.08 N. Bd — 8.20 N. S. 1-3. ● B [von München und Stuttgart]. — 9.21 N. D. 1-2. Bd — 10.48 N. [kommt nur Sonn- u. Festtags von Apolda]. — 11.55 N. P.

Berlin. 3.19 V. — 4.37 V. P — 7.38 V. [kommt von Bitterfeld]. — 9.55 V. D. 1-2 — 10.16 V. P — 10.44 V. S. 1-3. — 11.23 V. S. 1-3. Bd — 12.25 V. D. 1-3. — 1.07 N. D. 1-2. B — 2.00 N. B — 3.43 N. S. 1-3. ● — 3.50 N. D. 1-2. Bd — 5.26 N. P — 7.32 N. B. 8.1-3. ● P — 9.10 N. B — 10.34 N. D. 1-2. — 11.18 N. P — 11.37 N. D. 1-2. Bd.

Leipzig. 4.45 V. P — 6.15 V. S. 1-3. — 6.40 V. — 6.56 V. P — 7.46 V. — 9.51 V. P — 10.40 V. — 11.10 V. S. 1-3. ● Bd — 1.10 N. P — 1.27 N. S. 1-3. ● Bd — 3.37 N. P — 4.28 N. — 5.30 N. P — 6.29 N. [verkehrt nur Werktags]. — 7.10 N. S. 1-3. ● P — 7.55 N. — 8.41 N. P — 9.41 N. — 10.24 N. P — 10.45 N. S. 1-3. ● Bd — 12.11 N. P.

Magdeburg. 2.45 V. P — 6.40 V. [kommt von Köthen]. — 7.42 V. S. 1-3. ● Bd — 8.27 V. S. 1-3. ● Bd — 9.50 V. P — 10.39 V. S. 1-3. Bd — 1.29 N. P — 3.21 N. — 5.03 N. S. 1-3. ● Bd — 7 N. P — 9.14 N. P — 11.04 N. S. 1-3. ● Bd.

Nordhausen-Kassel-Eisleben. 6.45 V. P — 7.20 V. S. 1-3. ● Bd — 9.50 V. B — 1.22 N. P — 2.42 N. D. 1-2. Bd — 4.16 N. — 5.23 N. P — 7.32 N. — 8.04 N. S. 1-3. ● P — 10.27 N. P — 11.00 N. [nur Sonn- und Festtags von Nordhausen].

Söhne-Hildesheim-Aschersleben. 5.37 V. [kommt von Cönnern und verkehrt nur Werktags]. — 7.19 V. P [von Halberstadt]. — 10.13 V. B — 12.41 N. P — 4.57 N. P — 5.32 N. S. 1-3. ● Bd — 9.14 N. P — 10.48 N. S. 1-3. ● — 11.38 N. P.

Soran-Guben. 6.36 V. P [kommt von Torgau]. — 10.20 V. P — 1.2 N. S. 1-3. ● Bd [Anschluß von Breslau, Wien]. — 3.20 N. B [kommt von Cottbus]. — 7.38 N. P — 10.17 N. — 10.28 N. S. 1-3. ● Bd [Anschluß von Breslau, Wien].

Heitsiedt. 7.30 V. — 10.55 V. [von Dölau; verkehrt nur Werktags]. — 12.25 N. — 4.20 N. [von Dölau]. — 5.21 N. — 7.20 N. [von Dölau]. — 9.05 N. — Außer vorstehenden kommen an Sonn- und Festtagen von Dölau noch folgende Züge: 2.50 N., 3.20 N., 3.50 N., 5.50 N., 6.20 N., 6.50 N., 7.50 N., 8.50 N. — 10.10 N. [von Dölau; verkehrt nur Sonn- und Festtags nach Bedarf].

Fremdenliste. Angekommene Fremde vom 18. bis 19. September.

Grand Hotel Bode. Prinz zu Sayn-Wittgenstein a. Berleberg. Landes-Stallmeister Graf Lehndorf a. Graditz. Geheimrath Scholtz u. Reg.-Rath Ulrich a. Merseburg. Landrath Rudolphi mit Frau a. München. Kaiserl. Rath Berberger mit Fam. a. Wien. Oberforstmeister Schwarz mit Frau a. Cassel. Prof. Trautmann mit Frau u. Insp. Schönemeyer a. Magdeburg. Oberamtmann Zersch a. Weimar. Aerzte: Mar Budde a. Potsdam, Dr. Hoffmeister a. Cöln, Dr. Wösner a. Eilenach u. Preiß a. Heidelberg. Gutsbes.: Lehmann mit Frau a. Sondersdorf u. Dreickemeyer a. Winningstadt. Brauereibes. C. Hoppe a. Nordhausen. Direktoren: Schröder u. Berschmidt mit Sohn a. Berlin, Wagner a. Milly-Grube, Knutzowski a. Fürstenwalde, Krayer u. Rückert a. Helmstedt, Hohlfelder a. Wernigerode, Dr. Brecht a. Neustaßfurt, Hampke a. Magdeburg, B. Nimé a. Bolly (Schl.), Dr. Mebius a. Königslutter u. Starke a. Braunschweig. Architekt Th. Hecht a. Hannover. Ingenieure: Rasch a. Berlin, Wahl mit Frau a. Hamburg u. Aug. May a. Nürnberg. Offizier Rose a. Berlin. Amtsrichter Hetten mit Frau a. Dresden. Fabrikbes. Buchholz a. Rübeland. Rentier Leop. Schneider a. Karlsruhe. Otto Bode a. Helmstedt. Eisenschmidt mit Frau a. Berlin. Schlesinger mit Fam. a. Budapest. Bürgermeister Strauch a. Nebra. Hafferberg mit Frau a. Braunschweig. Cannoef a. Berlin. Fabrikanten: Dr. Gust. Gail a. Frankfurt a. M. u. M. Kraut a. Atlantic. Kaufleute: Rich. Kirschner a. Leitmeritz, Herzberg a. Bamberg, Schäfer a. Düsseldorf, Greiberg a. Gera, Frank a. Guckenheimer a. Nürnberg, Hofschild u. Karl Scherk a. Stettin, Emil Roah a. Ulm, Rommel, H. Schlesinger u. Guckenheimer a. Frankfurt a. M., Kleim a. Hanau, Kiefse u. Nessel a. Berlin, Israels a. Weener, S. Walde a. Dresden, Feldmann u. Janke a. Magdeburg, Carl Janson a. Neuchatel, Fritz Boas a. Gera, Stolz a. Cottbus, Arno Wilhelm a. Ludwigsburg, Joh. Ehrig a. Dresden.

Carl Steckner

Halle a. S.

Gegründet 1851 **Fernsprecher Nr. 9**

empfiehlt sein **grösstes Lager** in:

Gardinen

weiss, crème und farbig.

Bedruckte Cretonnes und Croisés

für Möbel und Vorhänge.

Rouleaux-Stoffe.

Tanz-Unterricht.

Der 1. Wintercursus meines Tanzunterrichts nebst Anleitung über Aesthetik der Körperhaltung und Umgangsformen beginnt **Mitte Oktober** in den „Kaisersälen".

Gleichzeitig eröffne ich einen **Separatcursus** für Herren, welche in kürzester Zeit gegen mäßiges Honorar **nur Rundtänze** erlernen wollen.

Gefällige Anmeldungen werden jederzeit in meiner Wohnung entgegengenommen.

Hermann Wipplinger, Tanzlehrer,

Augustastr. 11, vom 1. Oktober ab Forsterstraße 50, I. Etage.

Klavier-Unterricht für vorgeschrittene Schüler und Anfänger.
Helene Goedecke, Marienstr. 25.

Morgen Donnerstag **Schlachtefest.** **Franz Hank,** Rannische Straße 11.

Morgen Donnerstag **Schlachtefest.** **J. Burghaus,** Alte Promenade 13.

Morgen Donnerstag **Schlachtefest** bei **O. Knoche,** Robert Franzstr. 7.

Jeden Donnerstag und Montag **Schlachtefest.** **Bernhard Borgis,** Domplatz 10.

Morgen Donnerstag **Schlachtefest.** **A. Wilde,** Anhalter Straße 4.

Vereinszimmer

noch einige Tage in der Woche frei. **Hotel Stadt Dresden,** Martinstraße 10. **Fr. Hickethier.**

Allgemeiner Consum-Verein, E. G. m. b. H., Halle a. S.

Wir fordern unsere Mitglieder hierdurch auf, die noch in Händen habenden **kleineren Marken** möglichst **sofort gegen größere in unseren Geschäften einzutauschen.**

Unsere Lagerhalter sind angewiesen, bis zum 25. d. Mts. Markenbeträge in jeder Höhe einzuwechseln.

Halle a/S., den 18. September 1900.

Allgem. Consum-Verein, E. G. m. b. H., Halle a. S.
Die Verwaltung.

! ! ! ! ! ! ! ! !

Dommerich's Anker-Cichorien ist der beste Kaffee-Zusatz.

Tanz-Unterricht.

Sämmtliche Rundtänze lehre Damen und Herren jeden Alters in 4—5 Privatstunden gründlich und ungenirt. Weitere Anmeldungen nehme ich Sonntag den 23. September von früh 11 bis Abends 7 Uhr in der **Franziskanerhalle,** Gr. Märkerstraße, entgegen.

Franz Schaptz, Tanzlehrer, früher Solotänzer.

Kindern ertheilt gründlichen Unterricht im **Stricken, Häkeln, Sticken.** **E. Vollmer,** Grafenweg 11, I, Eingang Schmalegasse.

Hilfe gegen Blutstock. **Hagen,** Hamburg, Pinneb. Weg 15.

Schwerhörigen

Hilfe durch meine elektr. Ohrbrille. **Hermann Tzschucke, Dresden 45.** Vorzrefl. Erfolge. Viele Anerk.

Ueber zu großen Kindersegen

Abhandl. und Preisl. gratis g. 20 Pfg. Marke f. Porto. **M. Krüning, Magdeburg.**

Filz-Hüte zum Modernisiren

nimmt an

Bertha Herker,

Steg Nr. 1, gegenüber der Glauch. Kirche.

Ein **Paar Kutschgeschirre** für mittlere Pferde gesucht.
Mein schön gezeichneter scharfer **Fox-terrier** ist zu verkaufen.
A. Stemmler, Wuchererstr. 59.

Täglich lebende Karpfen, Schleie und Aale,

Dienstag und Freitag **lebendfrische Seefische,** Schellfisch, Cabliau, Schollen 2c., größte Auswahl in geräucherten und marinirten

= Fischwaaren, =

stets frisch — nur prima Waare empfiehlt

Richard Baartz,

Obere Leipzigerstr. 51. Fernspr. 2497.

Aepfel zum Keltern

kauft jeden Posten **Ed. Brohmer's Wwe.,** Freyburg, Unstrut.

Zu verkaufen 2 schwarzbr., hocheleg. **Carossiers,** ca. 6 J., 6", sicher im Geschirr, mit geraden Beinen, guten Sehnen u. Hufen. Näh. durch meinen Director Herrn **Peine.** Leipzig-Plagwitz, Erdmannstrasse 8c.

2 Dänische Pferde,

Wallachen, 168 u. 170 groß, gesund, zugfest, für 1600 Mark zu verkaufen. Anfragen **A. G. 1035** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a/S.**

Anmeldungen zu unserm

Musik-Unterricht

(Klavier, Violine, Gesang, Theorie 2c.) nach d. Method. d. **Konservator. a. Weimar u. Berlin,** nehmen wir jederzeit gern entgegen.

R. Petri u. Frau **M. Petri,**

Musik-Institut, Harz 40, p., I. u. II.

Kuchenbleche, Kuchenbretter

in allen Größen empfiehlt **Th. Franz,** Hof-lieferant, Gr. Märkerstraße 23.

Altes Eisen, Lumpen 2c.

kauft zu höchsten Tagespreisen **Magdeburger Straße 61.**

Sämmtliche Näh-Artikel zur Damenschneiderei

in grossen Sortimenten, gute Qualitäten, billige Preise, empfiehlt **Strumpfstrickerei im Hause.** Strümpfe werden sauber angestrickt.

Gustav Barth,

Gr. Steinstr. 34. Schmeerstr. 2.

Nickel-Kaffee u. Thee-Service bester Qual. liefert kauft man bei

Gustav Rensch, Poststraße 9/10.

Friedrich Malsch,

Gr. Steinstraße 9.

Abschreibungen mit Schreibmaschinen. **Schriften** nach Wahl. Vervielfältigungen. Unterr. grat.

Kleinschmieden 6, Fernspr. 1013.

Engel-Apotheke

empfiehlt Insectenpulver, Naphthalin, Camphor-Tabletten, Insectenfänger.

Rasirseife
Rasircreme
Rasirpulver

empfiehlt die **Drogenhandlung**

F. A. Patz,

6 Gr. Ulrichstr. 6.

Elfenbein-Seife.

Elfenbein-Seifenpulver

vorzüglich zum **Waschen der Wäsche,** sowie für den **Hausbedarf.** Nur echt mit Schutzmarke

„Elefant".

In fast allen **Colonialwaaren-** und **Drogenhandlungen** zu haben.

Günther & Haussner,

Chemnitz — Kappel.

— Alleinige Fabrikanten. —

Vorzügliche Masse zum Füllen der **Hektographen** billigst bei **M. Waltsgott.**

van Houtens Cacao

½ Kilo genügt für 100 Tassen

Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitungsweise. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschliesslich in den bekannten Blechbüchsen. Bei lose ausgewogenem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität.

Aachener-Badeöfen

D.R.P. Über 50000 im Gebrauch D.R.P.

Houben's Gasheizöfen

Prospecte gratis. Vertreter an fast allen Plätzen.

J. G. Houben Sohn Carl, Aachen.

Zu beobachten!

Gestern wurde mir auf der Rabeninsel von der Wiese aus mein Hund in unverschämter Weise angeschossen. Zwei Herren, einer mit der Brille, jagten auf der Wiese. Wer kann mir Auskunft geben, wer die Herren waren? Im Voraus meinen besten Dank. **Hugo Traxdorf.**

Q. 25. Du hast dam. v. 2 Jahr. jene Briefe (o. wie schändlich, schmachvoll!) an f. schw. Feinde überliefert! Rohe gem. Kerle, die ihren geringen Witz daran üben. — Sind i. 5 Tagen d. Briefe nicht zurückgestellt, so wird er diese Gegend f. immer verlassen.

Familien-Nachrichten.

Die glückliche Geburt eines

gesunden Knaben

zeigen hocherfreut an

Halle a/S., den 18. Septbr. 1900.
Lehrer R. Behr und Frau, geb. Wilke.

Gestorben: Hr. Arzt Dr. Manfred Moser (Apolda); Hr. Fabrikant L. R. Förstemann (Nordhausen); Frau verw. Superint. Alwine Graßmann geb. Jähnke (Demmin); Hr. Oberstleut. a. D. Rudolf v. Bischert (Baden-Baden); Frau Bertha Henze geb. Reiche (Möderau); Frau Friederike Buschendorf (Danzig); Frau Louise Gortz geb. Otto (Dessau); Frau Friederike Förterling geb. Wahl (Dessau); Hr. Kaufm. Richard Kache (Dessau).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19000919034/fragment/page=0003

Glasweiser Wein-Ausschank
der
Deutschen Central-Bodega
direkt vom Fass,
von:
Portwein, Sherry, Madeira, Malaga
bei
R. Gramm, Hinsdorf.

Kütten.

Zum Dankfest Sonntag den 23. Sept.
Concert und Ball,
Montag den 24. Sept. **Tanzmusik.**
Es laden ganz ergebenst ein
E. Vogel. E. Riel.

Ruder-Club „Neptun,"
Gegr. 1880.
Abschiedskränzchen
Sonnabend den 22. September,
Abends 8 Uhr in der **Felsenburg.**
Der Vorstand.

Gabelsberger'scher Stenographen-Verein.
Donnerstag 8 Uhr Abends Sitzung
im **Sport-Hotel, Gr. Steinstraße.**

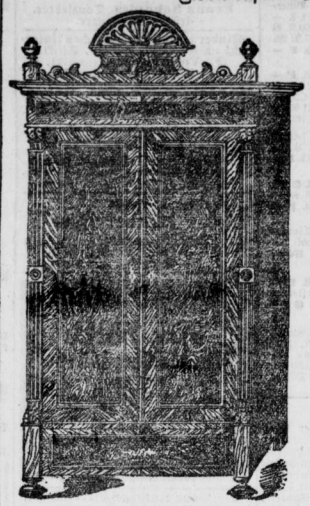
Männer-Turn-Verein.

Die gemeinsamen Turn-Uebungen der Mitglieder u. Jugendturner finden Dienstag und Freitag Abend von 8—10 Uhr in der Turnhalle Charlottenstraße 15 statt. — Mittwoch Abend von 8—10 Uhr Turnen der Damen-Abtheilung. — Donnerstag Abend von 8—10 Uhr Turnen der Alte-Herren-Riege

Anmeldungen werden entgegengenommen in der Turnhalle und von den Herren Civil-Ingenieur Schreiber, Hedwigstr. 12, Schneidermstr. Hädicke, A. d. Univers. 2, u. Turnlehrer Löffler, (Francke'sche Stiftungen).

Gebr. Kroppenstädt, Halle a. S.

Möbelfabrik mit Dampfbetrieb.



Special-Offerte
für eine gute Zimmer-Einrichtung.

Echt Nußbaum.

1 Muschelschrank mit K. M. 75
1 Muschelverticow M. 75
1 Taschen-Divan, 3theilig M. 88
1 Stegtisch, nußb. fournirt M. 25
1 Spiegelschrank „ 33
1 Spiegel mit Fac. M. 20
4 Traillenstühle „ 24
M. 340

In anerkannt äußerst sauberer und gediegener Arbeit.

Sehr großes Lager in **bürgerlich. Wohnungs-Einrichtungen** in den mittleren Preislagen.

Wir ersuchen um freundliche Besichtigung unserer Fabrikations- und Verkaufs-Lokalitäten, um sich von der Größe und Reichhaltigkeit unserer Fabrik überzeugen zu können.

Kroppenstädt's Möbel empfehlen sich selbst.

Unsern neuen, sehr reich illustrirten

Möbel-Pracht-Catalog

für Bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen

mit den billigsten Preisnotirungen und vielen gediegenen Zeichnungen sehr preiswerther und gangbarer Zimmer-Einrichtungen stellen wir unserer werthen Kundschaft sowie Interessenten sehr gern zur Verfügung, und belieben Sie denselben gratis abzufordern.

„Empire" Schreibmaschine.

Eigenes, erstklassiges Fabrikat. **Sofort sichtbare Schrift.**
90 verschiedene Zeichen und Buchstaben. Größte erreichbare Schreibgeschwindigkeit. Unbegrenzte Haltbarkeit. Einfachste Handhabung. Leichteste Erlernbarkeit. Herstellung der größten Anzahl von Durchschlagscopien.

Preis Mk. 300.—

Weitgehendste Garantie. Coulante Bedienung. Glänzendste Zeugnisse und Anerkennungsschreiben.

Adler Fahrradwerke vorm. Heinrich Kleyer,
Filiale Halle a. S., Martinstr. 11, an der Leipziger Straße.
Telephon 616.

Hallesche Zinkornamentenfabrik
Ehrendiplom Hannover 1889. **August Haupt.** Goldene Medaille Leipzig 1895.
Gegründet 1878. Telephon 931.
Ornamente in: **Zink, Kupfer, Blei etc.** für **Bau- und Decorationszwecke** nach Modell und Zeichnung. — Specialität: **Mansardenfenster, Dachspitzen, Thürme, Kuppeln, Wetterfahnen, Fontänen, Gesimse.**
Klempnerei, Drückerei, Stanzerei, Metalldecopirsägearbeiten.

Bohrungen

nach Braunkohlen, Thon, Wasser u. s. w., sowie **Brunnen-Anlagen** werden billigst ausgeführt von

K. Hofmann & R. Lindenhain,
Halle a. S., Landsberger Str. 67.

B. Maruhn, Clavierlehrerin, Methode: **Jul. Handrock,**
Gr. Märkerstraße 17, I.
Sprechzeit: 12—2 Uhr.

Centralheizungen

jeder Art und Größe
liefern in anerkannt solidester Ausführung
Hannoversche Centralheizungs- und Apparate-Bau-Anstalt.
Filiale Leipzig, Elisenstraße 61.
Vertreter: Herr Civilingenieur Erich Wedekind, Halle a. S.

W. Assmann

Färberei u. chemische Reinigung
Halle a. S.
Leipziger Strasse 60, am Riebeckplatz.

Wohlthätigkeits-Vorstellung

zu Gunsten
der in China verwundeten deutschen Soldaten
am **Donnerstag den 20. September** im **großen Saale der Kaisersäle.**
Zur Aufführung gelangt:
„Ehrliche Arbeit." Posse mit Gesang in 3 Akten.
Im Interesse des patriotischen Zwecks bitten wir um gütige Unterstützung.
Preise der Plätze: Loge 2 Mk., nummerirter Pl. 1 Mk. 50 Pfg., 2 Pl. 1 Mk., 3. Pl 50 Pfg. Im Vorverkauf zu haben bei den Herren **Kurtzke & Hasse,** Leipziger Str. 94, **Wilhelm Preußer,** Rathhausstr. 12, **Herm. Scholle,** Restaurant „Eiskeller", Nicolaistr. sowie an der **Abendkasse.**
Anfang 8 Uhr. Hochachtungsvoll
Theatralischer Verein „Thalia".
Gegründet 1881.

Burgstr. 27. Fernsprecher 646. **Stadt-Park.** Electr. Bahnverbdg. Burg- u. Trinitätstr.
empfiehlt zu den schönen Herbsttagen seine prachtvollen Gartenanlagen als angenehmen Aufenthalt im Freien.
Große, geschützte, zugfreie Kolonnaden.
Gesellschafts- und Restaurations-Zimmer.
Billard, Pianino, neue Asphalt-Kegelbahn. — Für vorzügliche Küche und Getränke ist bestens Sorge getragen. Hochachtungsvoll **Franz Edel.**

Kaisersäle.

Der **große Brunkisal** nebst **Bühne** ist vollständig **renovirt** und steht den geehrten Herrschaften jederzeit zur gefälligen Ansicht offen.

Zum Claussner, Gr. Ulrichstraße 52, Eingang Schulstraße.
Morgen Donnerstag den 20. September
Grosses Schlachtefest.
Von früh 9 Uhr **Wellfleisch,** Abends **Brat- und frische Wurst.**
Musikalische Unterhaltung von Herrn Seeger.
Herm. Uebe.

Richard Rohde's Restaurant

Wörmlitzer Str. 1.
Donnerstag den 20. d. Mts.
Schlachte-Fest.
Hierzu ladet freundlichst ein **R. Rohde.**

Alkoholfreie Wirthschaft „Rosenthal,"
Halle a. S., Weidenplan 4.
Kräftiger Mittagstisch zu 60 und 75 Pfg.
Kein Trinkzwang.
Kalte und warme Speisen nach der Karte zu jeder Tageszeit.
Alkoholfreie Weine u. Biere. Selterwasser u. Brauselimonaden.
Sämmtliche Getränke auch außer dem Hause.
Café.
Angenehmer Gartenaufenthalt. Asphalt-Kegelbahn.

Gewerbesteuerklassen III und IV.

Zur Wahl der Abgeordneten und Stellvertreter
11 für die Klasse III
21 für die Klasse IV
bitten wir um Vorbesprechung **auf Freitag den 21. September d. Js.**
Abends 8 Uhr die Mitglieder der Klasse III,
Abends 8½ Uhr die Mitglieder der Klasse IV
nach dem Vereinslokale Große Brauhausstraße Nr. 15, I.
Der Vorstand des kaufmännischen Vereins.
Wilhelm Boehr.

Stadttheater Halle.

Donnerstag den 20. September
Abends 7¼ Uhr
6. Vorst. im Wasser-Abonn. 2. Viertel.
6. Abonn.-Vorst. Farbe roth.

Prinz Friedrich von Homburg.
Schauspiel in 5 Akten von H. v. Kleist.

Personen.

Friedrich Wilhelm, Kurfürst von Brandenburg	E. Scholling.
Die Kurfürstin	B. Lieder.
Prinzessin Natalie von Oranien, seine Nichte,	
Chef eines Drag.-Rgts.	D. Wolframm.
Feldmarschall Dörfling	E. Schreiner.
Prinz Friedrich Arthur von Homburg, General der Reiterei	O. Maurer.
Obrist Kottwitz, vom Regiment der Prinzessin von Oranien	E. Gura.
Hennigs } Obersten	F. Berend.
Graf Truchß }	O. Engelke.
Rittmeister	E. Mälzam.
Graf Reuß	M. Schieler.
Ein Wachtmeister	E. Lübben.
Ein Hofkavalier	A. Dalwig.
Page	F. Hilpert.
Eine Hofdame	H. Schumann.
Ein Bauer	F. Amberg.
Eine Bäuerin	Th. Paulmann.

Nach dem 2. Akt längere Pause.
Ende gegen 10 Uhr.

Freitag den 21. September
Abends 7¼ Uhr
7. Vorst. im Wasser-Abonn. 3. Viertel.
7. Abonn.-Vorst. Farbe blau.
Novität! Zum 3. Male:
Der Tugendhof.
Lustspiel in 4 Akten von R. Skowronnek

Sonnabend den 22. September 1900
Beginn der Opernvorstellung:
Aida.
Große Oper in 4 Akten von G. Verdi.

Walhalla-Theater.

Direktion: **Richard Hubert.**
Neuer Spielplan!
Mr. **Cyklop** mit seinen „sensationellen" **athletischen Spielen.** — **Brothers Orelly,** excentrische **Bravour-Akrobaten.** — Miß **Anita Graziella** mit ihren abgerichteten Papageien, Kakadus, Aras, Tauben, Hähnen u. s. w. — Mr. **Bob Karna,** Jongleur-Equilibrist. — Miß **Lilly** und Mr. **Billy,** musikalisch-excentrisch-akrobatische Fantasten. — Die **acht Favoritinnen,** Wiener Tanz-Sängerinnen. — Frl. **Jika Paulet,** „**die lustige Schwiegermutter**", Original-Gesangs- und Charakter-Humoristin. — Fräuln. **Arvida Svensson,** schwedisch-deutsche Lieder-Sängerin. — Herr **Albert Boehme,** Original-Gesangs- und Charakter-Humorist. — **Jules Greenbaum's** „Amerikanischer Bioskop" mit **gänzlich neuen** „aktuellen" **Lebenden Photographien.**
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Apollo-Theater.

Direktion: **Fr. Wiehle.**
41. Spielplan. (16.—30. Sept. 1900)
Das Wunderbarste auf Erden!
Die größte Sensation!
Die
3 Tiger-Grazien!
Scheckige Mädchen vom Stamme der „Mangbutti" (Menschenfresser) in Central-Afrika als Akrobatinnen.
Räthsel der Natur!
Sterne ihrer Kunst!
Die 3 Orion, sensationelle arabische Springer. × **Tony und Pepino,** Clowns mit „ballspielendem Hund." × **Gebr. Picardy,** ausgezeichnete Hand- und Kopf-Equilibristen. × **Samson,** der „Blitzdichter." × **Hillerdil,** der treffischere „Burenschütze." × **Antonie Gades,** humoristische Schriftstellerin in ihren eigenen Schöpfungen. × **Little Agnes,** jüngste Dressurmeisterin. × **Eveline und Paul Joung,** humoristisches Duo. ×
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.
Sonntag, 23. Septbr.:
1. Nachmittags-Vorstellung
Tiger-Grazien und alle übrigen Nummern!
Jeder Besucher hat Nachmittags **ein Kind frei!**
Sonntags Vorm. 11½—1½ **Frei-Concert!**

Auswärtige Theater.
Freitag den 21. September 1900.
Leipzig (Neues Theater): Die lustigen Weiber von Windsor.
Leipzig (Altes Theater): Die Puppe.
Magdeburg (Stadth.): Die Hugenotten.

Weinstuben zur Klause,
Inh.: **Franziska Winkel,**
Alte Promenade 34.
Bringe hiermit meine Lokalitäten in empfehlende Erinnerung. D. O.

Restaur. schwarz. Wallfisch
Ecke Wucherer- u. Leipzigstraße.
4 große Krebse 50 Pf.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19000919034/fragment/page=0004